

NEUES AUS JAKOBI



Deutsche Post
DIALOGPOST

Ev. Kirchengemeinde Jakobi Münsterstraße 54 - 48431 Rheine



SOMMER
2026

Jakobi-Kirche: Renovierung abgeschlossen
Neues Gebäude für das Familienzentrum
70 Jahre Samariter-Kirche

Editorial	3
Andacht.....	4-5
Der große Zeitklau	6-7
Kinderaktionstag	8
Kinderchor Frühlingskonzert	9
Blumenfreunde gesucht.....	10
Bachkantate zu Ostern	11
Putzaktion in der Jakobi-Kirche	12-13
Konfirmandenaktion 2025/26	14
Konfirmationen	15
Neues vom Familienzentrum Jakobi	16-17
Weiterer Urnengarten unter Bäumen	18-19
Bildergalerie	20-21
Aktion „Gemeinsam schmeckt's“	22
70 Jahre Samariter-Kirche	23
Der Friedhofswichtel	24-25
Jugendzentrum Vielfaltsparede	26
Jugendzentrum Sail away	27
350-ster Todestag Paul Gerhardt	28
Jubiläums-Konfirmation	29
Bilderrätsel	30-31
Gottesdienste in der Region	32
Frauengrupp „Mittendrin“ / Impressum	33
Wir sind für Sie da	34
Lebensschritte	35
Ständige Gottesdienste + Veranstaltungen.....	36-37
Besondere Gottesdienste + Veranstaltungen	38
Kinderseite	39



Seite 8



Seite 12



Seite 24



Seite 24



Seite 28

Titelbild: Boot am Meer - Foto: S. Warmer



Foto: Gemeindebrief.de

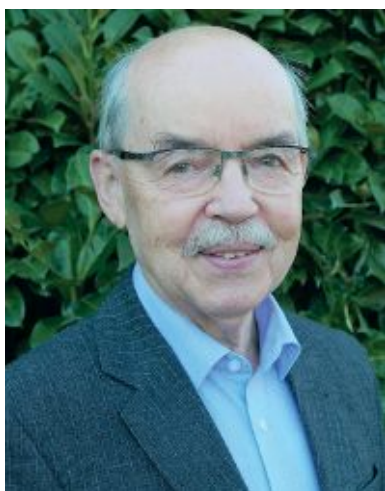
**Wir wünschen Ihnen
einen schönen Sommer**

Ihr Redaktionsteam

Liebe Leserinnen und Leser,

auch der Sommer 2026 reiht sich leider an die bewegten, kriegerischen Vorjahre ein und eine Besserung könnte vage möglich sein.

Da scheint es fast schon tröstlich, dass wir hier in Deutschland in Frieden leben, obwohl auch hier viele Probleme weiter ungelöst sind. Und wie ungewiss die Zukunft ist, so kann sich doch jeder und jede im eigenen Umfeld eine Oase der Ruhe und Freundlichkeit einrichten.



Wolfgang Schütz

Foto: Privat

Ich fand auf meiner Suche nach tröstlichen Zeilen ein Gedicht des Dichters Emanuel Geibel, in dem er die Leichtigkeit des Sommers in seinem „Sommerlied“ rührend beschrieben hat:

Sommerlied, von 1840

O Sommerfrühe blau und hold!
Es trieft der Wald von Sonnengold,
In Blumen steht die Wiese;
Die Rosen blühen rot und weiß
Und durch die Felder wandelt leis'
Ein Hauch vom Paradiese.

Die ganze Welt ist Glanz und Freud,
Und bist du jung, so liebe heut
Und Rosen brich mit Wonnen!
Und wardst du alt, vergiß der Pein
Und lerne dich am Widerschein
Des Glücks der Jugendsonnen.

Allen eine gesunde und glückliche Sommerzeit.

Ihr

Wolfgang Schütz

**Der
Gemeinde-
brief wird
unterstützt
vom:**



Förderverein Kirchenmusik der
Ev. Kirchengemeinde Jakobi zu Rheine e.V.
IBAN: DE58 4035 0005 0000 0688 41

Ich bin dann mal weg...

Liebe Leserinnen und Leser!

Es ist wieder so weit. Die für viele schönste Zeit des Jahres ist wieder da: die Urlaubszeit!

Freuen Sie sich auch schon darauf? Oder gehören Sie wie ich zu den Leuten, von denen man sagt, sie hätten immer Urlaub? Dann sind Sie Rentner.

Es ist wahr, wenn man Rentner wird, ändert sich so manches. Für Rentner gibt es zum Beispiel kein Urlaubsgeld. Weniger Geld, aber dafür mehr Freizeit, so sieht es für viele Rentner aus. Und wie ist das für die anderen? Was bedeutet es für sie Urlaub zu haben?

Der Begriff Urlaub ist sehr deutsch. Die Schweizer sagen stattdessen, dass sie in die Ferien gehen. Als Niederländer musste ich die vielen Arten der Verwendung des Wortes Urlaub erst einmal kennen lernen, um mitreden zu können. Arbeitnehmer haben Urlaub, den man sogar beantragen muss. Jemand, der eine berufliche Fortbildung macht, hat Bildungsurlaub oder erhält Sonderurlaub. Betriebsferien bedeutet, dass die ganze Firma in Urlaub geht. Mütter und Väter haben Anspruch auf Mutterschafts- oder Vaterschaftsurlaub. Schülerinnen und Schüler haben Ferien, fahren aber trotzdem in den Urlaub. Wenn jemand allerdings beurlaubt wird, hat das in der Regel keine erfreulichen Gründe.



Ja, Urlaub kann schon kompliziert sein. In den Niederlanden hat man einfach vakantie!

In unserem Land und in der gesamten EU ist der Erholungsurlaub rechtlich geregelt. Selbst für Gefangene gibt es gesetzliche Urlaubsregelungen.

Es ist gut, dass wir in einem Rechtsstaat leben, der einen Anspruch auf Urlaub gewährt. Denn wir brauchen Erholung, das heißt Ruhe von der Arbeit, damit wir auftanken können. Nur Robotern steht kein Urlaub zu. Im Gegensatz zu uns Menschen sind sie dafür gemacht worden, ohne Unterbrechung arbeiten zu können. Höchstens fällt mal eine Wartung an.

Und wie ist das mit Gott? Braucht er Urlaub? Oder funktioniert er wie ein Roboter, ohne Pause machen zu müssen? Im

Foto: Gemeindebrief.de

zweiten Kapitel des ersten Buches Mose steht: „Am siebten Tag vollendete Gott das Werk, das er gemacht hatte, und er ruhte am siebten Tag, nachdem er sein ganzes Werk gemacht hatte. Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn; denn an ihm ruhte Gott, nachdem er das ganze Werk erschaffen hatte.“

War Gott müde geworden und musste sich deshalb ausruhen? Wenn das so wäre, dann könnten wir uns nicht darauf verlassen, dass Gott immer für uns da ist. Wir müssten dann, wenn wir ihn bräuchten, darauf hoffen, dass er nicht gerade

ausruht. Das widerspricht aber der Aussage von Psalm 121: „Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht.“ (Luther). Die Volxbibel übersetzt etwas lustiger: „Er schläft nicht – oder hörst du ihn schnarchen?“

Ich denke, dass Gott ruhte, wie es uns in der Bibel erzählt wird, um zurückzuschauen. Nach sechs Tagen voll mit seinem schöpferischen Tun nahm er sich am siebten Tag eine Auszeit. Das Werk, auf das er schaute, war sehr gut. Alles war so geworden, wie er es sich vorgestellt hatte. Dem war nichts hinzuzufügen. Gott freute sich über alles, worauf er am siebten Tag zurückschaute. Und er segnete diesen Tag der Ruhe.

Es ist gut, dass wir im Urlaub die Möglichkeit haben, uns eine Pause zu gönnen und uns an die Zeit zu erinnern, die hinter uns liegt. Urlaub ist eine Zeit, in der wir uns erholen sollten. Aber es ist auch eine Zeit, in der wir zurückblicken können und dürfen. Dabei erinnern wir uns an die guten und auch die weniger guten Dinge und Erlebnisse. Vielleicht schauen wir mit Stolz auf das Erreichte. Vielleicht blicken wir auch mit Scham, Reue oder Wehmut zurück. Es ist eine Art Silvesterabend im Sommer. Es hilft uns neue Energie und Ideen für die nächste Arbeitsperiode zu schöpfen.

Ich wünsche uns allen, dass wir in den vor uns liegenden Urlaubswochen die Zeit finden, zurückzublicken und neue Energie für die Zukunft zu tanken – egal ob Sie verreisen oder zuhause bleiben. Auch unsere Jakobi-Gemeinde lebt und profitiert von Ihrer Beteiligung, wenn Sie mit neuem Elan mitleben, mitdenken und sich (neu oder erneut) einsetzen nach einer Auszeit.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen erholsamen Urlaub!

Bob Rote



Prädikant Bob Rote

Foto: Privat

Der große Zeitklau - Keine Zeit für Gott?

Vielleicht kennen Sie ja das Buch und/oder den Film Momo.

Momo ist ein Mädchen, das den Menschen ihre gestohlene Lebenszeit zurückbringt. Sie kämpft gegen die „grauen Herren“, die die Leute dazu drängen ihre Lebenszeit zu sparen und effizient zu arbeiten. Die Menschen arbeiten viel schneller und vernachlässigen alle Menschen, die Ihnen nahestehen, doch sie sparen diese Lebenszeit nicht, die wird Ihnen von den „grauen Herren“ weggenommen, damit diese sich davon ernähren und davon leben können. Am Ende geht natürlich alles gut aus, die „grauen Herren“ lösen sich in Luft auf, indem man ihnen ihre Zigarren wegnimmt, die für sie eine Art Zeitspeicher und Lebenskraft darstellen. Die gestohlene Zeit kehrt wieder zu den Menschen zurück und die Menschen finden wieder zueinander. Natürlich ist das alles nur ein Märchen.

Aber haben wir nicht alle schon einmal erlebt, dass uns unsere Zeit einfach so „gestohlen“ wird? Da sitzt man am Abend vor dem PC oder dem Smartphone möchte vor dem Essen oder den Nachrichten nur mal kurz seine E-Mails ansehen und Fragen beantworten und ehe man es sich versieht, ist der Abend gelaufen, an dem man sich vielleicht noch mit Freunden treffen woll-

te oder mit der Familie zusammen sein wollte. Oder wir haben ein Buch gelesen oder einen Film angesehen, wo wir hinterher zu dem Schluss gekommen sind, dass wir unsere Zeit damit vergeudet haben.

Für manch einen stellt auch ein Gottesdienstbesuch oder ein Gebet schon eine Zeitverschwendung dar. Es gibt auch Menschen, die können tagelang nur noch am Computer spielen und vergessen alles um sich herum. Natürlich kann ein Computerspiel bei dem einen oder anderen zum Stressabbau beitragen oder auch um sich zu erholen. Aber nach einer gewissen Zeit ist das auch sehr ungesund.

Oft geht uns auch Zeit bei unserer Arbeit verloren, da hat ein Projekt oder eine Arbeit eine gewisse Zeit von uns benötigt, aber der Arbeitgeber bezahlt uns nur einen Teil der Stunden oder verlangt von uns, unbezahlte Überstunden zu machen. Diese Stunden tauchen dann natürlich in keiner offiziellen Statistik mehr auf, soviel auch zu dem Thema, dass die Deutschen angeblich zu wenig arbeiten.

Und diese ganzen neuen elektronischen Geräte können uns auf der Arbeit und im Privaten viel Zeit sparen.

Der Gemeindebrief wird unterstützt von:



**HEITKAMP
HOLLING**
GARTENGESTALTUNG GMBH & CO. KG

Heitkamp & Holling

Gartengestaltung GmbH & Co. KG

Goldbergstraße 46

48432 Rheine

T: 05971 54831

www.heitkamp-holling.de

info@heitkamp-holling.de

Je ausgereifter diese Geräte jedoch werden, desto mehr hat man das Gefühl, dass allein mit dem Erlernen der Bedienung immer mehr Zeit verloren geht und je rasanter die Entwicklung vorangeht, desto schlimmer wird es, wie in einem Karussell, das man einfach nicht mehr anhalten kann.

Ja, wir können nicht über all unsere Zeit verfügen, wir müssen Arbeiten, Essen, Schlafen und andere Pflichten erfüllen, die manchmal auch nicht besonders angenehm sind.

Doch die Zeit gehört uns nicht, wie heißt es so schön in dem Lied von Peter Strauch nach dem Psalm 31, Vers 16 „Meine Zeit liegt in deinen Händen“, damit sind Gottes Hände gemeint. Peter Strauch schrieb dieses Lied mitten in seinem Burnout als ersten Schritt, um daraus wieder herauszukommen, für sich und andere als Trost. Ja, wir sind nicht die Herren unserer Zeit, aber wir können versuchen, die Zeit, über die wir frei verfügen können, sinnvoll zu nutzen.

Zeit für Gott mag vielleicht in diesen Zeiten für viele eine Verschwendung darstellen, aber es hilft uns, auch eine neue Denkrichtung einzuschlagen und herauszufinden, was wirklich für uns wichtig ist. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen eine gute Zeit.

Adelheid Bögge



Frau Bögge ist sehr aktiv in unserer Gemeinde und immer hilfsbereit Foto: R. Hufschmidt



Foto: Gemeindebrief.de

Kinderaktionstag zu Ostern

Am ersten Montag in den Osterferien trafen sich Kinder im Grundschulalter im Gemeindehaus zum Kinderaktionstag.



Die Kinder bastelten aus Knete und Gläsern eine „Osterglitzerkugel“ in bunten Farben

Foto: C. Raneberg

Leider hatte sich nur eine kleine Gruppe angemeldet. Nach einem herzlichen Willkommen und dem Kennenlernen der Kinder stand das kommende Osterfest im Mittelpunkt des Tages. Gemeinsam wurden aus Dosen Osterhasenköpfe gebastelt, die

draußen im Vorgarten der Gemeinde ihren Platz fanden und die Besucher*innen des Kirchplatzes auf das kommende Osterfest einstimmten. Aber die Kinder wünschten sich natürlich auch etwas zu basteln, das sie mit nach Hause nehmen konnten. Sie alle kannten eine „Schneekugel“. Jedoch nicht eine „Glitzer-Osterkugel“.

Was ist das? Man nehme eine bestimmte Sorte von Wachs, forme daraus eine österliche Figur, Küken, Hase, Osterei... was einem so einfällt und setze die Figur auf einem Deckel eines Glases. Dann kommt in das Glas ein Spritzer Spüli, Glitzer in bunten Farben und destilliertes Wasser. Zum Ende schraubt man den Deckel mit der Figur vorsichtig auf das Glas und dreht das ganze auf den Kopf- voila- fertig ist die „Glitzer-Oster-Schüttel-Kugel“.

Die nächsten Kinderaktionstage sind am 31. August und am 19. Oktober in der Zeit von 10-14 Uhr. Anmeldezettel vor der Veranstaltung im Gemeindehaus oder auf der Homepage.

Claudia Raneberg



Auch Osterhasen für den „Vorgarten“ der Gemeinde wurden angefertigt

Foto: C. Raneberg

Frühlingskonzert des Kinderchores



Die Kinder vom Kinderchor hatten sichtlich Spaß beim Frühlingskonzert im Saal des Gemeindehauses

Passend zum Frühlingsbeginn lud der Kinderchor der evangelischen Jakobi-Gemeinde zum Frühlingskonzert ein.

Das Gemeindehaus war bis auf den letzten Platz besetzt. Bei tosendem Applaus hielt es aber keinen Zuschauer mehr auf den Plätzen. „Es hat viel Spaß gemacht“, so eine Zuschauerin im Anschluss an das Konzert. Und auch während des Konzerts wurde viel gelacht. Chorleiterin Lena Puschmann hatte sich ein kurzweiliges Programm ausgedacht, das viel gute Laune verbreitete.

Begrüßt wurde das Publikum mit den traditionellen Kinderliedern „Es tönen die Lieder“ und „Alle Vögel sind schon da“. Es folgte das Stück „Im Lande Zimbi“ und dann vom Mini-Chor das Lied „So jagen wir den Winter fort“, bei dem das Publikum kräftig mitmachte. Auch bei „Auf der Mauer auf der Lauer“ sangen alle mit.

Beeindruckend war, wie die Kinder beim Stück „Bim bam bim bam“ Bewegungen und Text zusammen führten. Viele Lacher gab es bei dem

Lied „Uwe wäscht sich nie“ (eigentlich heißt das Stück „Jule wäscht sich nie“, aber der Chor hat den Namen ausgetauscht, weil einige mit dem Namen im Chor und im Publikum anwesend waren).

Es folgten zwei neue Kinderlieder aus unterschiedlichen Stilen: der „Rumpelstilzchenblues“ und „Ja, wenn der Haifisch in den Palmen hängt“, ein Lied aus dem Swing. Das Stück „Der Elefant“ sang der Chor auch im Kanon. Spätestens bei dem Lied „Liegen ist Frieden“ fragte sich der Zuschauer, wie sich die Kinder soviel Text merken können. Seit Anfang des Jahres haben sich die Kinderchöre auf das Konzert vorbereitet. Zwischen den Stücken wurde das Konzert von verschiedenen Kindern des Chores moderiert.

Zum Schluss sangen alle gemeinsam ein „Quodlibet“, bei dem gleichzeitig die drei Lieder „Ich lieb den Frühling“, „Zwei kleine Wölfe“ und „Frösche in der Nacht“ gesungen wurden, die trotzdem zusammen passen.

Text und Foto Mariska Ernst

Blumenfreunde gesucht

Liebe Gemeinde, wir suchen einen Blumenliebhaber!

Auf unserem Altar stehen bei jedem Gottesdienst frische Blumen. Zurzeit haben wir niemanden, der sich darum kümmert.

Vielleicht findet sich ja eine kleine Gruppe von Menschen, die Lust und Freude daran haben, sich am Freitag oder Samstag vor dem Sonntagsgottesdienst um die Blumen auf dem Altar zu kümmern.

Gerne dürfen es auch Blumen aus dem eigenen Garten sein, oder von den Blumenfeldern rund um Rheine oder vom Blumenhändler. Die Kosten werden selbstverständlich im Gemeindebüro erstattet.

Haben sie Lust und Freude an dieser ehrenamtlichen Aufgabe? Dann melden sie sich doch bei uns im Gemeindebüro: Tel: 50 492.

Claudia Raneberg



*Der Altar mit Pfingstrosen geschmückt.
Haben Sie Lust mitzumachen? Foto: Gemeinde*

**Der
Gemeinde-
brief wird
unterstützt
vom:**

„Ich will niemandem
zur Last fallen – auch
nicht finanziell.“

Wir beraten Sie gerne, wie Sie Ihre
Angehörigen entlasten können.

05971/7 12 98

www.luettmann.bestattungshilfe.net



BESTATTUNGSHILFE
Lüttmann

RHEINE

Bachkantate in der Jakobi-Kirche

mit dem Alando-Streichorchester und Christian Schauerte an der Orgel

Am 18. April fand in der Jakobi-Kirche ein gut besuchtes und beeindruckendes Osterkonzert mit Barockmusik statt.

Im Mittelpunkt stand Johann Sebastian Bachs Kantate „Christ lag in Todesbanden“ (BWV 4), die vom Vokalensemble der Jakobi-Gemeinde und dem Alando-Streichorchester aus Münster unter der Leitung von Lena Puschmann aufgeführt wurde. Ergänzt wurde das Programm durch Werke von Heinrich Schütz, Johann Sebastian Bach und Dietrich Buxtehude.

Mitwirkende waren außerdem Kirchenmusiker Christian Schauerte aus Ibbenbüren an der Orgel und Joachim Schulz, der durch das Programm führte.

Veranstaltet wurde das Konzert von der Kirchengemeinde Jakobi in Kooperation mit dem Förderverein Kirchenmusik. Das Publikum zeigte sich begeistert von der musikalischen Gestaltung und der besonderen Atmosphäre des Abends.

Lena Puschmann



Das Vokalensemble der Jakobi-Gemeinde, das Alando-Streichorchester aus Münster und Christian Schauerte an der Orgel begeisterten die Besucher

Foto: S. Lauer

Putzaktion in der Jakobi-Kirche

Liebe Gemeinde,

schon seit geraumer Zeit beobachtete unser Baukirchmeister Jörg Korte mit Argusaugen die Risse auf der rechten Seitenwand in der Jakobi Kirche. Die Trockenheit machte dem Unterboden der Kirche deutliche Probleme. Eine Gipsmarke wurde angelegt, um alles besser dokumentieren zu können.



Zur Renovierung der Kirche mussten hohe Gerüste aufgestellt werden Foto: R. Hufschmidt

Im letzten Sommer kamen dann plötzlich Gesteinsbrocken aus den Fensterleibungen herunter. Oh je ein großer Schreck. Was tun, die Kirche schließen, um zu renovieren - zu diesem Zeitpunkt unmöglich. Auf der rechten Seite alle Bänke sperren - auch keine gute Idee, es gab mehrere Großveranstaltungen, wo alle Plätze gebraucht wurden. Das Risiko, dass jemand von einem Gesteinsbrocken getroffen würde, bestand aber - also wurde der Stukkateurmeister Thomas Hufschmidt beauftragt, eine Abfangkonstruktion in die Fenster einzubauen. So konnten wir sicher für alle Besucher die Gottesdienste im Jahr 2025 weiter feiern.

Im Januar dieses Jahres standen aber nun die umfangreichen Reparaturen an, sodass wir zunächst bis mindestens Ende Februar die Jakobi-Kirche schlossen und im Gemeindesaal unsere Gottesdienste feierten.

Mitte Januar ging es dann los, zunächst musste die Orgel vom Orgelbauer Winfried Puschmann luftdicht und staubsicher verpackt werden, gleichzeitig mussten die Bänke auf der rechten Seite ausgebaut werden. Man benötigt für die Seitenbänke mindestens 5 starke Menschen, um die Bänke zu bewegen. Dann wurde ein Gerüst aufgebaut und es ging los.

In der Kirche konnte man sehr schnell kaum noch die Hand vor Augen sehen, sämtlicher Putz - zunächst nur an der rechten Außenwand - wurde abgeschlagen, eine riesige „Sauerei“. Thomas Hufschmidt war gegen Abend kaum noch als Mensch zu erkennen - völlig zugestaubt!

Stück für Stück, ein Fenster nach dem anderen wurde in Stand gesetzt. Das dauerte seine Zeit. Thomas Hufschmidt nahm auch die Fensterleibungen auf der linken Seite unter die Lupe nachdem auch dort die Bänke umgesetzt und ein Gerüst aufgebaut wurde.

Oh je - auch dort hatte sich der Putz an vielen Stellen gelöst und drohte abzusplatzen.

Eine neuer Zeitplanung war nötig. Nach Absprache mit Thomas Hufschmidt und dem Malermeister Dennis Perrevoort war man zuversichtlich, dass die Kirche zu Ostern wieder im neuen Licht erstrahlen würde. Das Presbyterium stimmte zu und so ging es weiter mit der Renovierung in der Kirche.

Dank der hervorragenden Arbeit der beiden Handwerksbetriebe Hufschmidt und Perrevoort



Auch die Orgel war natürlich gut verpackt, um sie vor dem Baustaub zu schützen Foto: I. Holl



Viele Hände - schnelles Ende. Etliche Freiwillige halfen, der Kirche den ersten Schmutz zu nehmen
Foto: I. Holl

erstrahlten die Wände dann am Freitag, den 13. März im neuen Glanz.

Der Rest der Kirche leider nicht - die Holzbänke und der Boden lagen unter einer sehr dicken Staubschicht.

Nach einem Aufruf der beiden Pfarrerrinnen mit der Bitte um Mithilfe für eine ehrenamtliche Putzaktion, und dem schnellen Abbau der Gerüste am Samstagmorgen durch die Familie Hufschmidt, kamen am 14. März um 14 Uhr etliche mit Putzeimer und Lappen bewaffnete Gemeindeglieder zusammen und los ging es.

Zuerst wurde mit 5 Industriestaubsaugern der grobe Dreck entfernt, dann ging es mit Eimer und Seifenlauge an die Bänke, die Lampen und die Böden. Hand in Hand wurde intensiv gearbeitet, sodass schon nach kurzer Zeit ein deutlicher Unterschied erkennbar war.

Auch die Orgel wurde wieder von Orgelbauer Winfried Puschmann ganz vorsichtig abgesaugt und ausgepackt, sodass möglichst kein Staubkorn in die Orgel kam.

An dieser Stelle ein ganz



an alle Putzhelfer und Putzhelferinnen. Aber auch an Ine Holl, die für alle Helfer*innen im Gemeindehaus anschließend eine Stärkung vorbereitet hatte.

Ein zweites ganz

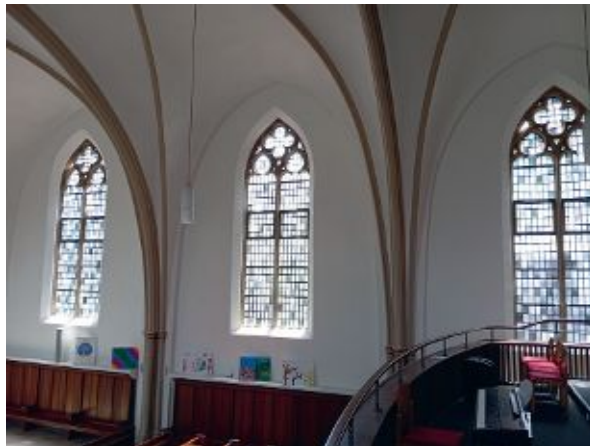


liches DANKESCHÖN

an die Männer, die im Vorfeld und im Nachgang die schweren Bänke unter Anleitung des ehemaligen Küsters und Hausmeisters Lothar Haring und unter unserem neuen Küster und Hausmeister Matthias Bente aus- und wieder eingebaut haben.

Natürlich reichte das einmalige Putzen noch nicht - den weiteren „Fein-Putz“ übernahm dann eine professionelle Reinigungsfirma und auch die benötigten mit mehreren Mitarbeitern noch einige Tage.

Wir sind sehr froh, dass wir alles bis zum Palm-



Fenster und Leibungen strahlen wieder wie neu, nach der Renovierung
Foto: R. Hufschmidt

sonntag geschafft haben - an diesem Tag haben wir den ersten Gottesdienst im Jahr 2026 wieder in der Jakob-Kirche feiern können.

Claudia Raneberg

Konfirmandenjahrgang 2025/2026

Besuch auf dem Friedhof Königsesch

Am 21. März trafen sich die Konfirmand*innen in Mesum in der Samariter-Kirche zum Thema Tod und Sterben.

Frau Meinigmann vom Bestattungsinstitut Schulte-Austum war zu Besuch und stand den Konfirmand*innen Rede und Antwort bei allen aufkommenden Fragen.



Die Konfis um Pfarrerin Raneberg waren zu Besuch im Bestattungs- und Abschiedshaus Gruber

Foto: C. Raneberg

Die Konfirmand*innen der Gruppe Jakobi Stadt trafen sich ebenfalls am 21. März zunächst auf dem ev. Friedhof Königsesch.

Dort schauten sie einen Film, indem sie zum einen etwas über die Arbeit auf einem Friedhof erfuhren. Zum anderen wurde dort ein alter Mann und seinen Sohn vorgestellt. Der alte Mann würde bald sterben.

Nach dem Film gingen die Jugendlichen in Kleingruppen über den Friedhof, schauten sich Gräber und Grabsteine an und lernten etwas über die unterschiedlichen Bestattungsarten.

Zum Abschluss des Unterrichts besuchte die Gruppe das Bestattungshaus Gruber. Dort wartete der Mitarbeiter Frank Grundke auf die Gruppe, um seinen Arbeitsplatz vorzustellen und weitere Fragen zu beantworten.

Claudia Raneberg

**Der
Gemeinde-
brief wird
unterstützt
vom:**

**DER EINZIGARTIGKEIT
EINES LEBENS
AUSDRUCK VERLEIHEN.**

Eine individuelle
Trauerfeier macht dies
möglich.

☎ 05971-9 26 60 Tag & Nacht
Klosterstraße 17 • 48431 Rheine
www.bestattungen-gruber.de

Konfirmationen in beiden Kirchen

danach Frühstück mit allen Konfirmandinnen und Konfirmanden

In diesem Jahr hat die ev. Kirchengemeinde Jakobi 16 Jugendliche in der Samariter-Kirche in Mesum und 20 Jugendliche in der Jakobi-Kirche am Wochenende 25. und 26. April in vier Gottesdiensten konfirmiert.

Nach einem Jahr Konfi-Unterricht in Wochenstunden getrennt in zwei Gruppen Jakobi-Mesum und Jakobi-Stadt, in gemeinsamen Block Samstagen im Jakobi Gemeindezentrum und in einer gemeinsamen Konfi-Freizeit in der Jugendbildungsstätte Tecklenburg ging eine intensive und gute Zeit zu Ende.

Zu einem gemeinsamen Abschlussfrühstück waren die Jugendlichen dann am Montag, dem 27. April im Gemeindehaus eingeladen. Hier gab es nach dem „Feierwochenende“ viel zu erzählen.

Claudia Raneberg



Foto: C. Raneberg



Die Konfirmandinnen und Konfirmanden am 25. und 26. April in der Jakobi-Kirche



Foto: N. Freese



Die Konfirmandinnen und Konfirmanden am 25. und 26. April in der Samariter-Kirche



Foto: L. Görtz

„Es ist an der Zeit weiterzugehen...“

Abschied und Neuanfang der Ev. Kindertageseinrichtung Jakobi

Wie vielen bereits bekannt ist, schließt unser Ev. Familienzentrum/Kindertageseinrichtung Jakobi an der Mittelstraße zum 31.07.2026.

Ev. Familienzentrum & Kindergarten Jakobi – dieser Name meint so viel mehr als nur ein Gebäude aus Stein.

Eröffnet wurde die Einrichtung am 1. Februar 1968 und war ursprünglich als 3-Gruppenanlage konzipiert. Das hat sich im Laufe der Jahre verändert und so entwickelte sich der Kindergarten weiter zur Kindertagesstätte und zum heutigen Familienzentrum.

Seit 58 Jahren gehen täglich viele Menschen in unserem Haus ein und aus. Jeder wird für sich ein Stück weit geprägt durch das Aufeinandertreffen dieser vielen verschiedenen

Seit 58 Jahren begegnen sich hier Menschen, die gemeinsam arbeiten, lernen, beten, singen, sich entwickeln, Freundschaften knüpfen, Konflikte miteinander austragen, lachen, weinen, Entdeckungen machen, Projekte entwickeln ... ein Stück gemeinsamen Lebens miteinander gehen. Das endet nun leider.



Die Kartons sind gepackt Foto: S. Ostapczuk



Das alte Kindergarten-Gebäude an der Mittelstraße hat ausgedient. Viele schöne Erinnerungen sind damit verbunden

Foto: S. Ostapczuk

Menschen – der eine mehr, der andere weniger. So steht das traditionsreiche Ev. Familienzentrum Jakobi für einen Ort der Begegnung.

Denn nach 58 Jahren weist das Haus auch große Mängel auf und eine Sanierung ist sehr kostspielig. Zudem zeigt die Kindergartenbedarfsplanung, dass die Kinderzahlen zurückgehen und der Bedarf an Kita-Plätzen sinkt. So wurde beschlossen, unser Familienzentrum zu schließen und einen Neuanfang in Rheine/Mesum zu planen.



Alle Kinder und das Erzieherinnen durften sich auf den Wänden verewigen Foto: S. Ostapczuk



Die neue Kindertagesstätte in Mesum im Bau
Foto: B. Meyhoff

So starten wir also am 01.08.2026 als Ev. Kindertageseinrichtung Jakobi in Rheine/Mesum. Ein neues Gebäude, hell und freundlich gebaut. Al-

les neu, alles chic, alles schön. Nun gilt es, diese neue Kindertageseinrichtung mit Leben zu füllen. Wir freuen wir uns auf diese neue Aufgabe, aber wir denken auch mit sehr viel Wehmut an die schöne Zeit in Rheine zurück.

Sonja Ostapczuk



So wird die neue Kindertagesstätte aussehen
Foto: B. Meyhoff

MINA & Freunde



Comic: Gemeindebrief.de

Weiterer „Urnengarten unter Bäumen“

Friedhof Königsesch erweitert bewährtes Angebot

Der Name bleibt erhalten – ein neuer Ort ist dazugekommen:

Im Frühjahr dieses Jahres ist auf dem Evangelischen Friedhof Königsesch nicht nur der „Rosengarten“ erweitert worden, sondern einige Meter weiter in Richtung Bienenwiese ist ein neuer „Urnengarten unter Bäumen“ entstanden.

Unter zwei frisch gepflanzten Blutpflaumenbäumen sind hier pflegefreie Urnengräber eingerichtet worden. Friedhofsplanerin Christina Stoffers von arealdesign-Freiraumplanung aus Petershagen: „Wir haben uns für diese Baumart entschieden, weil diese mit ihren roten Blättern – daher der Name – einen schönen Kontrast zu dem vielen Grün auf dem Friedhof bietet. Auch dieses Grabfeld ist mit den passenden Pflanzen, Stauden und Bodendeckern so gestaltet, dass es zu allen Jahreszeiten ansehnlich und auch für die Angehörigen pflegefrei ist“.

Die Pflege der Gräber übernimmt über die gesamte Laufzeit von 25 Jahren, also mindestens bis 2050, der Friedhof. Eine Verlängerung danach ist möglich. Karl Wilms, Vorsitzender des Friedhof-

ausschusses: „Wir nehmen damit den Angehörigen die Sorge und die Verpflichtung der Grabpflege, und das bei gärtnerisch gestalteten Gräbern, ohne dass die Kosten explodieren“. Auch dieses Grabfeld hat eine automatische Bewässerungsanlage, die nicht nur dem Friedhofsgärtner die Arbeit erleichtert, sondern durch die Bewässerung in den kühlen Morgenstunden auch Wasser spart.



Auch der neu „Urnengarten unter Bäumen“ bietet Raum für Abschied und Gedenken

Foto: K. Wilms



Friedhofsplanerin Christina Stoffers sorgt für die fachgerechte Umsetzung des Pflanzplanes, damit ein harmonischer Gesamteindruck entsteht

Foto: K. Wilms

mensplakette gekennzeichnet. Auf dem Evangelischen Friedhof Königsesch könne nicht nur Evangelische, sondern auch Angehörige anderer Konfessionen bestattet werden, man muss nicht einer christlichen Kirche angehören. Allerdings gibt es auf evangelischen Friedhöfen aus theologischen Gründen keine anonymen Bestattungen. Wilms weiter: „Wir möchten mit dieser Anlage den Friedhof nicht nur als einen Ort des Gedenkens und der Trauer, sondern auch als einen Ort der Begegnung gestalten.“

Zum Gedenken gehört auch das Aufstellen einer Kerze am Grab, die vielen Trauernden als Symbol der Verbindung hilft.

Weitere Informationen und Beratung gibt's auf dem Friedhof bei Niklas Köhnke, Tel. 0151-750 92 627 oder auch im Gemeindebüro der Jakobi-Gemeinde, Tel 05971 / 50 493.

Jede Grabstelle ist mit einer einheitlichen Na-

Karl Wilms

Was ein Grablicht leisten kann

Ein Grablicht ist weit mehr als ein dekoratives Element auf einer Grabstätte. Seit Jahrhunderten steht das Licht auf Friedhöfen für Erinnerung, Hoffnung und Verbundenheit mit den Verstorbenen. Das kleine Licht kann Angehörigen Trost spenden und dem Grab eine besondere Atmosphäre verleihen.

Wer eine Grablampe entzündet, setzt ein sichtbares Zeichen des Gedenkens. Die Flamme oder das Licht erinnert daran, dass die Verbindung zu einem geliebten Menschen über den Tod hinaus in den Gedanken und Erinnerungen der Hinterbliebenen fortlebt. Besonders an Gedenktagen, Geburtstagen oder Jahrestagen des Todes wird das Anzünden einer Grablampe oft als bewusstes Ritual gepflegt.

In vielen religiösen Traditionen symbolisiert das Licht Hoffnung, Auferstehung und das Vertrauen auf Gottes Nähe. Eine brennende Grablampe kann daher Ausdruck des Glaubens sein, dass der Tod nicht das letzte Wort hat. Auch Menschen ohne religiöse Bindung empfinden das Licht häufig als Symbol für Zuversicht und die bleibende Bedeutung eines Menschenlebens.

Eine geschmackvoll ausgewählte Grablampe trägt zur würdevollen Gestaltung einer Grab-

stätte bei. Gemeinsam mit Pflanzen, Blumen und anderen Gestaltungselementen schafft sie ein harmonisches Gesamtbild. Besonders in den dunkleren Jahreszeiten kann eine Grablampe dem Friedhof eine ruhige und besinnliche Stimmung verleihen.

Eine Grablampe kann keine Trauer nehmen und keinen Verlust ersetzen. Doch sie kann ein sichtbares Zeichen der Liebe und Erinnerung sein. Ihr Licht erinnert daran, dass Menschen nicht nur durch ihr Leben, sondern auch durch die Spuren, die sie in den Herzen anderer hinterlassen haben, weiterwirken. Gerade deshalb gehört die Grablampe bis heute zu den bedeutungsvollsten Symbolen der Friedhofskultur.



Eine Grablampe kann keine Trauer nehmen und keinen Verlust ersetzen, doch sie kann ein sichtbares Zeichen der Liebe und Erinnerung sein

Foto: K. Wilms

Um dem Rechnung zu tragen und gleichzeitig ein würdiges, einheitliches Erscheinungsbild der Grabanlage zu gewährleisten, hat der Friedhofsträger neben dem Aufstellen von Grabkerzen zwei einheitliche Modelle als Grablampe vorgesehen, die über die Bestatter in Rheine (Gruber, Lüttmann, Hopster, Rietmann) beschafft werden können. Diese Lampen sollen den Angehörigen Möglichkeit geben, ein Licht auch geschützt an der Grabstelle anzuzünden.

Karl Wilms



Der Vorsitzende des Friedhofsausschusses, Dr. Karl Wilms, begrüßte die Besucher ganz herzlich und umriss den Neubau kurz

Foto: C. Raneberg



Bei Kaffee und Kuchen tauschten sich die Besucher aus

Foto: C. Raneberg



Die Besucher zeigten sich beeindruckt vom neuen Gebäude auf unserem Friedhof

Foto: C. Raneberg



Bei der Ausstellung der Kunststrolche in der Samariter-Kirche waren viele verschiedene Exponate zu sehen

Foto: B. Meyhoff



Der Frauenkreis Jakobi machte einen Ausflug ins Rothenberger Hofcafé. Eine bunte Kaffeetafel erwartete die Damen

Foto: Gemeinde



Die Mitarbeiter der Firma Heitkamp und Holling erledigten die Erweiterung am Rosengarten zu unserer vollsten Zufriedenheit

Foto: C. Raneberg

Gemeinsam schmeckt's

Aufbau eines Mittagstisches

Aufbau eines Mittagstisches – Ehrenamtlich - Helfende gesucht

Die Kirchengemeinde Jakobi möchte in enger Zusammenarbeit mit dem Seniorenzentrum Jakobi einen Mittagstisch anbieten.

Das Angebot soll im Herbst starten und wird begleitet vom Diakonieausschuss.

Ab Herbst können an jedem 2. Sonntag im Monat interessierte Menschen im Seniorenzentrum Jakobi an der Münsterstraße 58 im Begegnungsraum ihr Mittagessen einnehmen.

Es werden 2 Menüs zur Auswahl angeboten. Zur Auswahl stehen zwei Gerichte (eine Hauptspeise, Nachspeise und 1 Getränk für 8 Euro).

Die Anmeldungen werden über das Gemeindebüro entgegengenommen.

Wir werden in den nächsten Wochen an vielen Stellen dieses Angebot bewerben. Für dieses Angebot suchen wir Ehrenamtliche, die sich vorstellen können, dieses Angebot zu begleiten, sich mit an den Tisch zu setzen und mit den Menschen zu kommunizieren.

Interessierte können sich gerne bei Anja Rickert vom Diakonieausschuss melden, Tel. 0160-93 16 32 86 oder auch im Gemeindebüro der Kirchengemeinde Jakobi unter der Telefonnummer



Flyer: Canva

05971 - 50 492 oder per Mail (gemeindeamt@jakobi-rheine.de).

Über ihre Anfrage würden wir uns sehr freuen!
Anja Rickert

70 Jahre Samariter-Kirche Mesum

- ein Grund zum Feiern

Die Samariter-Kirche in Mesum feiert ihren 70. Geburtstag - ein Jubiläum, das weit mehr bedeutet als eine Zahl. Es erzählt von Flucht und Neuanfang, von Glauben in der Diaspora, von Menschen, die engagiert und bewusst evangelisches Leben gestalten.

Vor allem nach dem Ende des 2. Weltkriegs fanden viele evangelische Flüchtlinge und Vertriebene in Mesum eine neue Heimat. Im Geist guter gelebter Ökumene feierten die evangelischen Christen in der alten katholischen Kirche auf dem Friedhof ihre Gottesdienste. Inmitten einer überwiegend katholischen Umgebung entstand der Wunsch nach einem eigenen geistlichen Ort - einem Raum, in dem man gemeinsam beten, singen, feiern und hoffen konnte. So wurde 1956 die Samariter-Kirche gebaut: klein, bescheiden, aber voller Zuversicht. Ihren Namen Samariter-Kirche erhielt sie später von den Gemeindegliedern.

Die Gemeinde in Mesum war nie eine eigenständige evangelische Kirchengemeinde. Zunächst gehörte sie zur evangelischen Gemeinde in Emsdetten, seit 2002 dann zur Jakobi-Gemeinde in Rheine. Und doch entwickelte sich hier ein ganz eigener Geist: geprägt von Engagement, Gemeinschaftssinn und dem Mut, Kirche vor Ort zu gestalten.



Die Samariter-Kirche in Mesum wird in diesem Jahr 70 Jahre alt. Dieses Jubiläum feiern wir mit verschiedenen Veranstaltungen Foto: Gemeinde

In den sieben Jahrzehnte wurde die Samariter-Kirche zu einem Ort der Begegnung. Von Anfang an waren dabei die ökumenischen Beziehungen wichtig, ob nun beim Weltgebetstag der Frauen oder beim ökumenischen Friedengebete am Volkstrauertag.

Der 70. Geburtstag ist ein Anlass, dankbar zurückzuschauen - auf die Mutigen, die diese Kirche gebaut haben, und auf alle, die sie über Jahrzehnte mit Leben gefüllt haben.

Britta Meyhoff

Veranstaltungen zum Jubiläumsjahr

Sonntag, 20. September 2026 um 11 Uhr

Gottesdienst mit anschließendem Kirchcafé und einem Interview mit Prof. Dr. Herbert Looch zur Geschichte der Samariter-Kirche

Sonntag, 8. November 2026 um 17 Uhr

Musik in der Samariter-Kirche mit Schüler*innen des Musikkollegs Mesum

Geschichte über den Friedhofswichtel

Auf dem ev. Friedhof Königsesch, stand eine hölzerne Laterne im Rosengarten. Tagsüber sah sie unscheinbar aus – eben wie alle anderen Laternen auf dem Friedhof. Doch bei genauerem Blick –, stand in ihr keine Kerze, sondern zierliche Möbel, es sah aus wie ein Wohnzimmer.

Ein winziges heimeliges Zimmer mit einem eckigen Holztisch, auf dem Tisch, zwei Kaffeetassen und zwei Teller mit Kuchen. Ein rot gepolsterter Sessel und ein roter Hocker. Ein Vitrinenschrank, ein weiterer Schrank auf dem Blumen, Gläser, Milch, Zucker und weitere Kuchen zu finden waren. In dieser Laterne, in diesem Wohnzimmer lebte offensichtlich ein Wichtel. Sein Name war Nils.

Es waren die Erinnerungen der Menschen, die sich träumend verirrt hatten. Ein alter Herr, der seine Frau vermisste. Eine junge Frau, die nie Abschied nehmen konnte. Ein Kind, das noch einmal lachen wollte. Sie fanden den Weg zur Laterne, ohne zu wissen wie.

Und dann standen sie klein wie Nils vor dem Fenster, klopfen vorsichtig, und er ließ sie hinein. „Setzen Sie sich“, sagte er dann mit seiner leisen, warmen Stimme. „Der Kaffee ist noch heiß.“ Sie tranken, sie erzählten. Sie weinten manchmal. Und manchmal lachten sie auch – vorsichtig, als müssten sie erst wieder lernen, wie laut ein Lachen sein darf.

Nils war nicht irgendein Wichtel, sondern ein Friedhofswichtel. Seine Aufgabe war es, sich um die Dinge zu kümmern, die Menschen oft übersehen: um umgefallene Blumenvasen und Kerzen, um Blumenpapier, das herumflog, um das leise Seufzen in der Nacht, das aus den Gräbern kroch, wenn die Erinnerungen zu schwer wurden.

Nils hörte zu. Das war seine wichtigste Aufgabe. Er sammelte die Geschichten, die sonst niemand mehr hören wollte. Er hielt sie fest wie Kerzenflammen im Wind, damit sie nicht verlöschten.

Wenn ein Gast gegangen war, blieb oft etwas zurück: ein Gefühl, ein Lächeln, ein Hauch von Frieden.

Das nahm Nils, steckte es in kleine, unsichtbare Gläser und stellte sie in den Vitrinenschrank. Und wenn draußen jemand an einem Grab stand und nicht wusste, wohin mit seiner Traurigkeit, öffnete Nils eines dieser Gläser. Dann wurde die Luft ein wenig leichter.

Und die Person wusste nicht warum, aber plötzlich konnte sie leise sagen: „Es ist gut.“

Eines Abends jedoch kam niemand. Der Kaffee wurde kalt, der Kuchen trocken.

Nils saß still und wartete. Da hörte er ein Geräusch. Leise Schritte – nicht zögernd, sondern fest. Die Tür der Laterne öffnete sich, und diesmal trat kein Schatten ein, sondern ein Mensch aus Fleisch und Blut. Eine Frau. Sie sah müde aus,



Der Wichtel findet Anklang bei den Kleinen wie bei den Großen

Bild: C. Raneberg

Jeden Abend, wenn das Licht in der Laterne zu glimmen begann, deckte Nils den Tisch. Er stellte zwei Tassen hin, goss Kaffee ein und schnitt ein Stück Kuchen ab. Und dann wartete er. Manchmal kam ein Gast. Nicht lebendig – aber auch nicht ganz fort.

aber entschlossen.

„Ich...“, begann sie und stockte. „Ich weiß nicht, warum ich hier bin.“ Nils lächelte.

„Manchmal findet man Orte“, sagte er, „wenn man gehört werden muss.“ Sie setzte sich.

Zum ersten Mal saß ein Lebender an seinem Tisch. Sie sprach lange. Von Verlust, von Schuld, von Dingen, die sie nie gesagt hatte. Der Friedhof war der einzige Ort gewesen, an dem sie noch Nähe gespürt hatte – und doch hatte sie sich dort immer allein gefühlt. Bis sie die Laterne gesehen hatte. Als sie fertig war, war es still. Nils schob ihr das letzte Stück Kuchen zu. „Die Toten“, sagte er leise, „bewahren die Geschichten. Aber die Lebenden tragen sie weiter.“

Die Frau nickte. Tränen liefen ihr übers Gesicht, aber sie lächelte. Als sie ging, blieb kein Glas zurück. Stattdessen wurde das Licht der Laterne heller.

Seitdem stellte Nils auf die Anrichte immer noch weitere Gedecke. Denn er wusste nun: Nicht nur die Verstorbenen brauchen einen Ort für ihre Geschichten. Sondern auch die Lebenden.

Und irgendwo zwischen Grabsteinen und Abendwind leuchtete die kleine Laterne – warm, tröstlich, und voller leiser Gespräche über das, was war... und das, was weiterlebt.

*KI generierte Geschichte,
leicht verändert C. Raneberg*



Wichtel Wohnung auf dem Friedhof

Bild: C. Raneberg

Vielfaltsparade auf der Ems geplant

Privatpersonen, Vereine und Initiativen zum Mitmachen eingeladen

Für den 26. September plant das Jugendzentrum Jakobi eine besondere Veranstaltung für die Stadt: Eine Vielfaltsparade auf und entlang der Ems soll ein sichtbares Zeichen für Offenheit, Respekt und gesellschaftlichen Zusammenhalt setzen.

Die Idee hinter der Veranstaltung ist es, Vielfalt nicht nur zu thematisieren, sondern gemeinsam zu erleben und zu feiern. Gerade in Zeiten gesellschaftlicher Veränderungen ist es wichtig, Offenheit und Toleranz aktiv zu leben und sichtbar zu machen. „Vielfalt gehört zu unserer Gesellschaft. Begegnungen und gemeinsame Aktionen helfen dabei, Vorurteile abzubauen und das Miteinander zu stärken.“

Ein besonderes Highlight soll die Parade auf dem Wasser werden. Geplant ist, dass sich ab 11 Uhr Boote, Kanus, Flöße, Stand-Up-Paddling-Boards oder andere schwimmfähige Beiträge auf der Ems zu einer bunten Parade zusammenschließen. Das Jugendzentrum möchte möglichst viele Akteure der Stadtgesellschaft einbeziehen: Jugendverbände, Beratungsstellen, soziale Initiativen, Sportvereine, Kulturvereine, Religionsgemeinschaften sowie Einrichtungen aus Bildung, Jugendarbeit und Zivilgesellschaft. Auch Schulen, Jugendgruppen, kreative Initiativen und Privatpersonen sind ausdrücklich eingeladen, eigene Ideen und Beiträge einzubringen – an Land und/oder zu Wasser.

Zahlreiche Einrichtungen haben bereits signalisiert sich mit Aktionen zu beteiligen.

Interessierte können sich beim Jugendzentrum Jakobi unter info@jugendzentrum-jakobi.de melden, um Teil der Vielfaltsparade zu werden und gemeinsam ein starkes Zeichen für ein offenes und respektvolles Miteinander zu setzen.

Eva Schneider-Margner



Flyer: Canva

Sail away mit dem Jugendzentrum

Für Jugendliche, die in den Sommerferien einmal etwas Besonderes erleben möchten, bietet das Jugendzentrum eine Segelfreizeit auf dem Traditionssegelschiff „Amazone“ an. Vom 23. bis 28. August geht es für sechs Tage auf die Ostsee. Startpunkt der Reise ist die Hafenstadt Kiel.

Während der Freizeit leben die Teilnehmenden gemeinsam an Bord des Segelschiffes, übernachten in den Schiffskabinen und verbringen ihre Zeit sowohl auf See als auch in verschiedenen Häfen. Neben spannenden Segelmanövern ste-

hen das Gemeinschaftserlebnis, neue Eindrücke und abwechslungsreiche Tage auf dem Wasser im Mittelpunkt.

Vorkenntnisse im Segeln sind nicht erforderlich. Die Crew der „Amazone“ vermittelt alle wichtigen Grundlagen direkt vor Ort, sodass auch Anfängerinnen und Anfänger aktiv am Bordleben teilnehmen können.

Das Angebot richtet sich an Jugendliche im Alter von 13 bis 16 Jahren.

Die Teilnahme kostet 330 Euro pro Person. Eine Bezahlung mit der Münsterlandkarte ist möglich.

Interessierte Jugendliche und ihre Eltern können sich bei Fragen zur Anmeldung, Packliste oder Organisation direkt an das Jugendzentrum wenden. Weitere Informationen sind per E-Mail unter info@Jugendzentrum-jakobi.de erhältlich.

Angelique Köhler



SAIL AWAY
DEIN ABENTEUER AUF DER OSTSEE

23.-28.08.2026
KOSTEN: 330€
VON 13-16 JAHREN

ANMELDUNG UNTER: info@jugendzentrum-jakobi.de

SEGEL MIT UNS AUF DER AMAZONE
NEUGIERIG? HIER KÖNNT IHR EUCH DIE
AMAZONE ANGLÜCKEN:
<https://verein-jugendsegeln.de/>



Flyer: Canva

Zum Todestag von Paul Gerhardt

**„Die güldne Sonne voll Freud und Wonne
bringt unsern Grenzen mit ihrem Glänzen
ein herzerquickendes, liebliches Licht.
Mein Haupt und Glieder, die lagen darnieder;
aber nun steh ich, bin munter und fröhlich,
schaue den Himmel mit meinem Gesicht.“**

Der Dichter Paul Gerhardt hat uns in diesem Lied einen „Morgen- Segen“ hinterlassen. Wir leben in Zeiten, die von einer tiefen Krise der westlichen Christenheit, sowie der Gesellschaft allgemein gekennzeichnet sind. Da ist es Zeit auf die Botschaft dieses Liedes zu hören!

Die Art, wie der Dichter das morgendliche Aufstehen betrachtet, ist erfrischend positiv und überhaupt nicht langweilig- alltäglich. Der Sänger, ist „munter und fröhlich“ und freut sich, dass er wieder aufstehen kann.

Und genau genommen hat auch „die güldene Sonne“ eine doppelte Bedeutung. Sie ist nicht nur unser Zentralgestirn, sie ist auch ein Bild für Christus, der unserer Seele, „Freud und Wonne“ ist.

Bernhild Palstring



Das Denkmal von Paul Gerhardt steht vor der Paul-Gerhardt-Kirche in Lübben

Foto: Gemeindebrief.de



Foto: Gemeindebrief.de

Jubelkonfirmation in der Jakobi-Gemeinde



Bild: Gemeindebrief.de

Auch in diesem Jahr wollen wir wieder ihre Konfirmationsjubiläen mit ihnen feiern.

Lang, lang ist es her - ich hoffe Sie haben diese Zeit in guter Erinnerung und würden den einen oder die andere ihrer Mitkonfirmandinnen und Mitkonfirmanden gerne wiedersehen.

Wenn Sie vor 50, 60, 65 oder noch mehr Jahre in unserer Gemeinde - oder auch in einer anderen Gemeinde - eingesegnet worden sind, sind Sie ganz herzlich eingeladen am

von denen Namen und Adressen uns bekannt sind, haben wir persönlich angeschrieben und eingeladen. Vielleicht kennen Sie noch andere Jubelkonfirmandinnen und Konfirmanden, dann wäre es schön, wenn Sie sie auf diese besondere Feier hinweisen und bitten, sich im Gemeindebüro unter: Tel: 50 492 zu melden, bis zum 02.08.26.

Wir hoffen auf ihre Mitarbeit, damit wir gemeinsam ein schönes Fest feiern können.

Claudia Raneberg

Sonntag, den 9. August 2026 um 9.30 Uhr

zu einem Gottesdienst in die Jakobi-Kirche, Münsterstr. 54 zu kommen.

Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir ein zu einem Sektempfang/Imbiss im Gemeindehaus, Ehepartner/innen oder andere nahe Angehörige sind herzlich willkommen.

Auf Grund des Datenschutzgesetzes ist vieles schwieriger geworden. Die Jubelkonfirmanden,



Perthes-Service

Essen auf Rädern

- Individuelle Kostformen nach Absprache
- Verzehrfertige warme Anlieferung an 365 Tagen im Jahr
- Täglich 2 verschiedene Menüs zur Auswahl
- Anlieferung im hochwertigen Porzellangeschirr





Perthes-Service GmbH
Betriebsstätte im
Jakobi Seniorenzentrum
Münsterstr. 58 • D-48431 Rhine

Fon 05971 89993112
andrea.kipp@perthes-service.de
www.perthes-service.de

Der Gemeindebrief wird unterstützt von:

Das Bilderrätsel

Schöne Preise zu gewinnen

Unter den richtigen Einsendungen des Bilderrätsels aus der Osterausgabe des Gemeindebriefes wurden im Redaktionskreis – ohne notarielle Aufsicht – die Gewinner gezogen.

Erster Preis: **Tatjana Harms**

Zweiter Preis: **Ben Kamp**

Dritter Preis: **Elke Gottlieb**

Der Redaktionskreis gratuliert allen GewinnerInnen und wünscht nie mehr zu spät kommen mit der neuen Tischuhr, viel Erfolg mit dem bunten Papierhäuschen und immer freie Fahrt mit dem Rad.

Allen Teilnehmern, die letztes Mal leer ausgegangen sind, viel Erfolg bei der Sommerausgabe des Bilderrätsels. Zu gewinnen gibt es diesmal:

1. Preis: **Gutschein: Eine-Welt-Laden**

2. Preis: **Windlicht und ein Schutzengel als Halskette**

3. Preis: **Kochbuch „Kochen durchs Kirchenjahr“ - Bräuche und Rezepte**



Ein Windlicht für schöne besinnliche Stunden

Foto: R. Hufschmidt

Das Foto vom Bilderrätsel ist von Frau Kirsten Löcke-Brüning. Es ist aufgenommen beim Picknick-Gottesdienst an der Saline.

Markieren Sie alle 6 Fehler deutlich sichtbar, schneiden Sie das Bilderrätsel aus, notieren Sie Ihren Namen, Ihre Adresse und Telefonnummer auf dem Bild und schicken Ihre Lösung an die Kirchengemeinde Jakobi, Stichwort Bilderrätsel, Münsterstr. 54, 48431 Rheine, oder geben Sie es im Gemeindebüro ab. Die Gewinner werden von uns benachrichtigt. Einsendeschluss ist der 1. Oktober 2026. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Picknick-Gottesdienst an der Saline



Name:

Telefon :

Adresse:

Gottesdienste in der Region

31.10. Reformationstag, 17 Uhr

Gottesdienst zum 125. Jubiläum der
Friedenskirche Hörstel
mit Superintendent Ost

18.11. Buß- und Betttag, 18 Uhr

Gottesdienst in der Friedenskirche Hörstel

26.12. 2. Weihnachtstag, 9.30 Uhr

Gottesdienst mit Wunschlieder singen
in der Jakobi-Kirche

Der
Gemeinde-
brief wird
unterstützt
vom:

Ev. Friedhof Königsesch

ERINNERUNG - TROST - GEDENKEN

Wählen Sie die letzte
Ruhestätte mit Bedacht.

Wir informieren und
beraten Sie gerne!



Ev. Friedhof Königsesch
Königseschstraße 76
48431 Rheine
05971 - 50 493 (Büro)
05971 - 899 45 60 (Friedhof)



Frauengruppe „Mittendrin“

Neu in der Jakobi-Gemeinde

Die Frauengruppe „Mittendrin“, hier beim Mai-Treffen mit Pfarrerin i.R. Martina Gottschling, die zum Thema „Hildegard von Bingen“ referierte.



Die Frauengruppe „Mittendrin“ trifft sich im Gemeindehaus zum Austausch

Foto: Gemeinde

Die Gruppe wurde 2008 in der Johannesgemeinde gegründet und trifft sich seit 2026 an jedem 3. Donnerstag im Monat um 15.30 Uhr im Jakobi-Gemeindehaus, Münsterstr. 54, in Ausnahmefällen und nach Absprache auch mal woanders. Der Kreis ist offen für alle interessierten Frauen.

Die nächsten „Mittendrin“-Termine:

16.07. Grillen bei Christiane

20.08. Eisessen

17.09. Eine Mitarbeiterin der Drogenberatungsstelle berichtet

Ansprechpartnerinnen der Gruppe sind:

Dorothee Groll (05971/99 10 935)

Christiane Schuurman (05971/879 25).

Dorothee Groll



Flyer: Canva

Impressum

Redaktionskreis: Wolfgang Schütz (V. i. S. d. P.), Adelheid Bögge, Rita Hufschmidt, Sonja Ostapczuk, Claudia Raneberg

Layout: Rita Hufschmidt

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Jakobi zu Rheine

Auflage: 4.200 St., Druck: Hesseling, Rheine

Für Anzeigen gilt Anzeigenpreisliste Nr. 20.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefes: 5. Oktober 2026

Wenn Sie zukünftig den Gemeindebrief in digitaler Form erhalten möchten, schicken Sie uns bitte eine Mail: gemeindeamt@jakobi-rheine.de

Wir sind für Sie da

MitarbeiterInnen	Ansprechpartner	Telefon	E-Mail
PfarrerIn	Britta Meyhoff	05975 - 30 65 13	pfarrerIn.meyhoff@jakobi-rheine.de
PfarrerIn	Claudia Raneberg	05971 - 51 372	pfarrerIn.raneberg@jakobi-rheine.de
Prädikant	Bob Rote	05975 - 35 16	b.rote@gmx.de
Prädikantin	Heike Schulz	05971 - 80 67 38	heike-schulz@posteo.de
Prädikant	Joachim Schulz	0170 - 353 68 95	schulz_joachim@osnanet.de
Gemeindebüro und Friedhofsverwaltung	Rita Hufschmidt Ine Holl	05971 - 50 492 05971 - 50 493	gemeindeamt@jakobi-rheine.de
Verwaltungsmanager	Klaus Molkenbuer	0160 - 438 38 49	klaus.molkenbuer@ekvw.de
Friedhofsmitarbeiter	Niklas Köhnke	0151 - 75 09 26 27	koehnke@jakobi-rheine.de
Küster und Hausmeister	Matthias Bente	0163 - 96 39 794	matthias.bente@ekvw.de
Hausmeister	Thomas Kegler	05971 - 50 492	thomas.kegler@ekvw.de
Jugendzentrum Jakobi	Carsten Timpe	05971 - 25 24	timpe@jugendzentrum-jakobi.de
Gruppen			
Biblischer Kreis	Ursula Matschke	05971 - 25 65	
Frauenkreis Jakobi	Adelheid Bültermann Ursula Matschke	05971 - 91 49 965 05971 - 25 65	ca.bueltermann@t-online.de
Frauengruppe Mittendrin	Dorothee Groll	05971 - 99 10 935	dorgroll@web.de
Frauentreff Mesum	Annette Backenecker	05975 - 79 97	backi-mesum@web.de
Seniorentreff am Donnerstag	PfarrerIn Britta Meyhoff	05975 - 30 65 13	pfarrerIn.meyhoff@jakobi-rheine.de
Seniorenkreis Mesum	PfarrerIn Britta Meyhoff	05975 - 30 65 13	pfarrerIn.meyhoff@jakobi-rheine.de
Kreise			
Kirchcafé-Team	Hannelore Laukemper	05971 - 80 82 385	hlaukemper@t-online.de
Lektorenkreis	Heike Schulz	05971 - 80 67 38	heike-schulz@posteo.de
Redaktionskreis	Wolfgang Schütz	05971 - 50 396	w_schuetz2009@yahoo.de
Jakobi-Treff „Kirche und Welt“	Dr. Karl Wilms	05971 - 15 998	karl.wilms@gmx.de
Chöre			
Kinderchor	Lena Puschmann	05971 - 960 23 75	kantorin.puschmann@jakobi-rheine.de
Kirchenchor	Lena Puschmann	05971 - 960 23 75	kantorin.puschmann@jakobi-rheine.de
Jugendchor	Lena Puschmann	05971 - 960 23 75	kantorin.puschmann@jakobi-rheine.de
Institutionen			
Diakonisches Werk Diakoniestation	Edda-Johanna Thiel	05971 - 92 15-0	ds-rheine@diakonie-west.de
Familienzentrum Jakobi	Sonja Ostapczuk	05971 - 27 82	kiga-jakobi-rheine@kk-te.de
Frauenhaus		05971 - 12 793	frauenhaus@dw-te.de
Jakobi-Seniorenzentrum	Frank Hüfing	05971 - 899 930	info@jakobi-seniorenzentrum.de
Jugendreferentin, Region West	Ingrid Klammann	05971 - 14 758	ingrid@klammanns.de
Salzstreuer e.V.		05971 - 80 43 73	info@Salzstreuer-rheine.de



Durch die Taufe wurde in die Gemeinde aufgenommen

**Aus Datenschutzgründen werden diese Angaben
in der Online-Ausgabe nicht dargestellt.**

Vielen Dank für Ihr Verständnis.



In der Hoffnung auf Auferstehung wurden kirchlich bestattet



Willkommen in der Stadt ...

Sonntag

9.30 Uhr **Gottesdienst** Jakobi-Kirche
Am zweiten Sonntag im Monat
mit Abendmahl.
Am vierten Sonntag im Monat mit
Taufen

11.00 Uhr **Familien-Gottesdienste**

10.00 Uhr **Gottesdienst** in der Landeskirchli-
chen Gemeinschaft, Laugestr. 26

Freitag

1.+3. Freitag im Monat

10.00 Uhr **Gottesdienst** für das Jakobi-
Seniorenzentrum
Alle Senioren der Gemeinde
sind herzlich dazu eingeladen

„Fast“ jeden Sonntag KIRCHCAFÉ

... Willkommen in Mesum

Sonntag

Am 1. und 3. Sonntag im Monat

11.00 Uhr **Gottesdienst** Samariter-Kirche
Am ersten Sonntag im Monat
Gottesdienst mit Taufen.
Am dritten Sonntag im Monat
mit Abendmahl

Gemeindebüro und Friedhofsverwaltung:

Münsterstraße 54, 48431 Rheine

Tel. 05971 - 50 492 und 50 493

www.jakobi-rheine.de - E-Mail: gemeindeamt@jakobi-rheine.de

Öffnungszeiten:

Mo., Di. und Fr. 10.00 – 12.00 Uhr, zusätzlich

Di. 15.30 – 17.30 Uhr und nach Vereinbarung

Während der Schulferien bleibt unser Gemeindebüro nachmittags geschlossen

Bankverbindung der Gemeinde:

Stadtsparkasse Rheine, IBAN: DE55 4035 0005 0000 0175 82 BIC: WELADED1RHN

Bankverbindung des Fördervereins der Kirchenmusik:

Stadtsparkasse Rheine, IBAN: DE55 4035 0005 0000 0688 41

Gemeindebrief digital:

Sollten Sie zukünftig den Gemeindebrief in digitaler Form wünschen,
schreiben Sie uns bitte eine E-Mail an: gemeindeamt@jakobi-rheine.de

In der Stadt ...

Montag

17.15 Uhr **Jugendchor**
Lena Puschmann, 05971 - 96 02 375

19.30 Uhr **Kirchenchor**
Lena Puschmann, 05971 - 96 02 375

Dienstag

18.00 Uhr **Biblischer Kreis**
(1. und 3. Dienstag im Monat)
Ursula Matschke 05971 - 25 65

Mittwoch

19.30 Uhr **Jakobi- Treff „Kirche und Welt“**
(jeden 4. Mittwoch im Monat)
Karl Wilms, 05971 - 15 998

Donnerstag

15.00 Uhr **Seniorentreff**
(jeden 1. Donnerstag im Monat)
Pfrn. Britta Meyhoff, 05975 - 30 65 13

15.30 Uhr **Frauenkreis Jakobi** (jeden
2. und 4. Donnerstag im Monat)
Adelheid Bültermann, 05971 - 91 49 965
Ursula Matschke, 05971 - 25 65

15.30 Uhr **Frauengruppe „mittendrin“**
(jeden 3. Donnerstag im Monat)
Dorothee Groll, 05971 - 99 10 935
Christiane Schuurman, 05971 - 87 925

Freitag

14.45 Uhr **Kinderchor**, ab 5 Jahren
Lena Puschmann, 05971 - 96 02 375

15.30 Uhr **Kinderchor** ab 8 Jahren
Lena Puschmann, 05971 - 96 02 375

20.00 Uhr **Vokalensemble**
Lena Puschmann, 05971 - 96 02 375

... und in Mesum

Mittwoch

15.00 Uhr **Seniorenkreis Mesum**,
Einmal im Monat,
nach Absprache
Pfrn. Britta Meyhoff
05975 - 30 65 13

Donnerstag

Frauentreff Mesum
nach Vereinbarung
Annette Backenecker 05975 - 79 97
Inge Kleier 0157 - 86 81 70 30

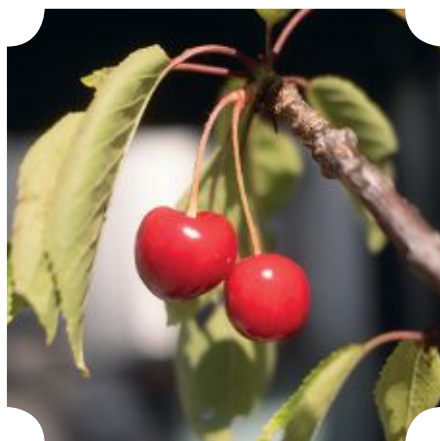


Bild: Gemeindebrief.de

Sonntag, 26 Juli

10 Uhr Ök. Gottesdienst auf der
Emsbühne

Samstag, 9. August

**14 Uhr Jubiläumskonfirmations-
Gottesdienst**
Jakobi-Kirche

Montag, 31. August

10-14 Uhr Kinderaktionstag
Jakobi-Gemeinde

Dienstag, 1. September

15 Uhr Senioren-Geburtsstagsfeier
(Anmeldung nötig, Mai-August)

Sonntag, 4. Oktober

**9.30 Uhr Erntedank-Familien-
Gottesdienst** mit Mittag-
essen und Kaffee trinken
Jakobi-Kirche

Montag, 19. Oktober

10-14 Uhr Kinderaktionstag
Jakobi-Gemeinde

Samstag, 31. Oktober

**17 Uhr Gemeinsamer Reformations-
Gottesdienst der Region West
zum 125-jährigen Bestehen der
Friedenskirche Hörstel**

Sonntag, 8. November

**17 Uhr Konzert und Texte - mit dem
Musikkolleg, zum 70. Geburtstag der
Samariter-Kirche**

Mittwoch, 18. November

**18 Uhr Gemeinsamer
Buß- und Bettag-Gottesdienst
der Region West**
Friedenskirche Hörstel

Sonntag, 22. November

14.30 Uhr Totengedenken auf dem
Ev. Friedhof Königsesch



Sonntag, 29. November

**11 Uhr Familien-Gottesdienst
zum 1. Advent, Jakobi-Kirche**

Mittwoch, 2. Dezember

15 Uhr Senioren-Adventsfeier
(nur mit Anmeldung)

Donnerstag, 3. Dezember

15 Uhr Senioren-Adventsfeier
(nur mit Anmeldung)



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Kinder kommen groß raus

Zu jung für die Welt? Zu klein für Gott? Als Jesus im Jerusalemer Tempel mit den Gelehrten spricht, ist er gerade mal 12 Jahre alt. Damals sind Kinder nicht einmal in die Schule gegangen.

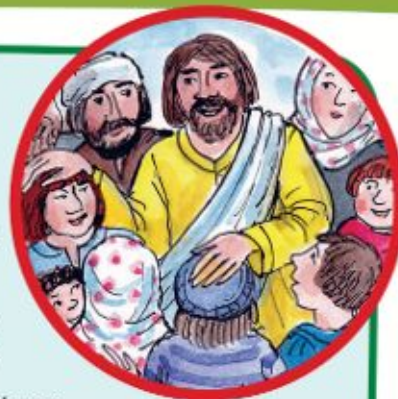
Trotzdem nehmen die gebildeten Männer Jesus ernst. Vielleicht merken die alten Männer, dass sie einen besonderen Jungen vor sich haben.

Als Jesus dann erwachsen ist, nimmt auch er die Kinder ernst.

Als auf einem Marktplatz einige Kinder Jesus sehen wollen, werden sie von den Jüngern weggeschickt. Aber Jesus sagt: „Nein, lasst die Kinder zu mir kom-

men. Wer so klein ist wie diese Kinder, der ist im Himmelreich der Größte!“

Und Jesus legt segnend die Hände auf die Kinder. „Jesus hat uns lieb!“, denken die Kinder.



Buchstaben-Stempel

Schneide dir aus Moosgummi Buchstaben aus. Lege sie dir zurecht und klebe sie mit ihrer Rückseite auf passende Klötzchen. Bemale den Buchstaben mit Farbe. Drücke deinen Stempel fest aufs Papier.



Was gehört nicht in die Schultüte?

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Lösung: Schnuller, Sahnertorte, Meerschweinchen, Kaffeetasse



Bild: Gemeindebrief.de

Zukunft hat Tradition.



„Unser Team ist
immer für Sie da!“

Alexa Koopmeiners

Adler-Apotheke

Alexa Koopmeiners e. K.

Emsstraße 7-9

48431 Rheine

Telefon: 05971-3208

Telefax: 05971-3544

kontakt@adler-apotheke-rheine.de

www.adler-apotheke-rheine.de

Gerne gesund



**Adler
Apotheke**